

## NDB-Artikel

**Sartorius, Carl** (auch: *Karl*) *Friedrich* Staatsrechtler, \* 29.1.1865 Bayreuth, † 23.10.1945 Tübingen, = Tübingen, Stadtfriedhof (Ehrenggrab). (lutherisch)

### Genealogie

Die fränk. Linie d. Fam., d. ihren ursprüngl. Namen „Schneider“ im 16. Jh. latinisierte, geht auf →Johannes (1583–1678), Diakon, Konsistorialrat in B., S d. Hans Schneider, Bäckermeister aus Helmbrechts (Oberfranken), zurück;

V →Friedrich (1815–93), Klass. Philol., 1857-69 Gymn.prof. in B., 1869-85 Rektor d. Gymn. in Erlangen (s. FS z. Feier d. 200-j. Bestehens d. Humanist. Gymnasiums Erlangen 1745-1945, 1950, S. 162), S d. Johann Jakob, Schneidermeister in Erlangen;

M Caroline (Lina) (\* 1825), T d. →Johann David Rohmer (1777–1828), Pfarrer in Weißenburg (Bayern) u. Nördlingen, u. d. Sophie Plan(c)k (1793–1813);

Om →Friedrich Rohmer (1814–56), Philos. u. Pol., →Theodor Rohmer (1820–56), Publ. in Traunstein (beide s. ADB 29; NDB 22\*), →Ernst Rohmer (1818–97), Verl. in Nördlingen (s. NDB 22);

- • Leipzig 1896 Clara (1875–1961), T d. →Friedrich Trendelenburg (1844–1924), Dr. med., Geh. Med.rat. Prof. d. Chirurgie in Rostock, Bonn u. Leipzig (s. Wi. 1912), u. d. Charlotte Fabricius (1853–1932); kinderlos; *Schwager* →Wilhelm Trendelenburg (1877–1946), Dr. med., 1917 Prof. d. Physiol. in T. seit 1927 in Berlin, Mitgl. d. Preuß. Ak. d. Wiss., →Ernst Trendelenburg (1882–1945), Dr. iur., 1923-32 Staatssekr. im Reichswirtsch.min., 1934 Leiter d. Reichsgruppe Ind. (s. Rhdb.; Wenzel, Wi. 1935; Biogr. Lex. Weimarer Rep.).

### Leben

S. besuchte das Gymnasium Fridericianum in Erlangen und studierte 1882-86 in Erlangen, München und Berlin Rechtswissenschaften. 1887 wurde er in Erlangen bei →Wilhelm Kahl über „Die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nach bayer. Recht“ zum Dr. iur. promoviert. Nach Wehrdienst und Referendariat habilitierte er sich 1891 bei →Philipp Zorn (1850–1928) in Bonn für Kirchen-, Staats- und Verwaltungsrecht. 1895 wurde er ao. Professor in Marburg, 1901 Ordinarius für öffentliches Recht in Greifswald (1905 Rektor), 1908 Ordinarius für Verwaltungs-, Staats- und Kirchenrecht in Tübingen (Dekan 1910/11 u. 1921/22, Rektor 1919/20 u. 1920/21), nachdem eine erste Berufung nach Tübingen 1900 erfolglos verlaufen war. Rufe nach Jena, Zürich, Bonn sowie an das Preuß. Obergerverwaltungsgericht lehnte er ab. Seit 1909 Mitglied des Württ. Verwaltungsgerichtshofs, war er maßgeblich beteiligt an der Kodifikation des Württ. Verwaltungsrechts. 1911-18 gehörte er für die

Universität der Ersten Kammer des Landtags an, seit 1916 war er Referent im Berliner Kriegsamt. S. galt als „liberaler Verstandesrepublikaner“ (Th. Eschenburg). Vor 1918 ein Anhänger Friedrich Naumanns, gehörte er seit 1920 der DDP an. 1920-33 war er Mitglied des Württ. Staatsgerichtshofs. Nachdem im April 1933 ein Universitätskommissar bestellt worden war, stellte S. sein Amt im Senat zur Verfügung; im September wurde er emeritiert. Seit 1929 gehörte S. neben →Hans Kelsen (1881–1973) und →Otto Koellreutter (1883–1972) dem Vorstand der „Vereinigung Dt. Staatsrechtslehrer“ an (Gründungsmitgl. seit 1922), der nach →Hitlers Machtergreifung zurücktrat. S. erklärte sich mit Koellreutter zur Abwicklung der Geschäfte bereit. Nachdem die von Koellreutter betriebene Angliederung der Vereinigung an den Bund Nationalsozialistischer Juristen oder die Akademie für Dt. Recht gescheitert war, löste S. mit einem Rundbrief vom 31.3.1938 die Vereinigung auf. Ein beträchtlicher Teil der Mitglieder war zu diesem Zeitpunkt bereits durch Verfolgung, Austritt oder Tod ausgeschieden.

„Eine Art von Unsterblichkeit“ (M. Stolleis) erlangte S. durch die von ihm erstmals 1903 herausgegebene „Sammlung von Reichsgesetzen Staats- und verwaltungsrechtlichen Inhalts“. Sie erreichte noch zu seinen Lebzeiten mehrere Neuauflagen (<sup>11</sup>1933, <sup>15</sup>1944) und ist, seit 1938 als Loseblattsammlung, unter seinem Namen („Sartorius I“) bis heute die maßgebliche Textausgabe der „Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik Deutschland“.]

### **Auszeichnungen**

Ehrenkreuz d. württ. Kronenordens;

E. K. II. Kl.;

meckl.-schwerin. Mil.-Verdienstkreuz;

bayer. Mil.-verdienstauszeichnung IV. Kl.;

Dr. rer. pol. h.c. (Tübingen 1922).

### **Werke**

*Weitere W* Die staatl. Verw.ger.barkeit auf d. Gebiet d. Kirchenrechts, 1891;

Der Einflußd. Fam.standes auf d. Staatsangehörigkeit nach d. Reichsgesetz v. 1. VI. 1870 in d. Fassung d. Einf.gesetzes z. BGB, 1899;

Die öff. milden Stiftungen zu Frankfurt am Main u. ihr rechtl. Verhältnis z. Stadtgde., 1899;

Kommentar z. Ver.gesetz. 1902, <sup>2</sup>1908;

Kommentar z. Personenstandsgesetz, 1902;

Modernes Kriegsrecht, 1914;

Modernes Völkerrecht, Eine Slg. v. Qu. u. anderen Urkk., 1922 (mit H. Pohl);

Erwerb u. Verlust d. dt. Staatsangehörigkeit, in: Hdb. d. Dt. Staatsrechts, I, 1930, S. 258-73;

Die Aktivbürgerschaft u. ihre pol. Rechte, ebd., S. 281-85;

Slg. v. Reichsgesetzen strafrechtl. Inhalts, 1931;

Die Entwicklung d. öff. Rechts in Württ. ind. J. 1925-1931, in: Jb. f. öff. Recht 20, 1932, S. 168-94.

### **Literatur**

Tübinger Chronik v. 2.10.1933;

Schwäb. Tagebl. v. 26.10.1945;

S. Oettli, Das 450j. Jub. d. Univ. Greifswald am 3. u. 4. Aug. 1906, 1906, S. 56 ff., 67, 82;

Th. Eschenburg, Aus d. Univ.leben vor 1933, in: A. Flitner (Hg.), Dt. Geistesleben u. NS, 1965, S. 35;

ders., Also hören Sie mal zu, 1995, S. 181 f.;

H.-D. Schroeder, Kunstschatze d. Ernst-Moritz-Arndt-Univ. Greifswald, 1976, S. 13;

U. D. Adam, Hochschule u. NS, Die Univ. Tübingen im Dritten Reich, 1977, S. 35, 123;

U. M. Gassner, Heinrich Triepel, Leben u. Werk, 1999, S. 52;

S. Paletschek, Die permanente Erfindung e. Tradition, Die Univ. Tübingen im Ks.reich u. in d. Weimarer Rep., 2001, S. 107, 198, 323, 491;

F. Gundlach, Cat. professorum academiae marburgensis, 1927, S. 151;

Wi. 1935;

Kürschner, Gel.-Kal. 1941;

M. Stolleis, Gesch. d. öff. Rechts in Dtl., Bd. 3, 1999, S. 138 f., 291, 311-14;

- zur Fam.:

O. Sartorius, Sartorius-Fam.-Forschungen, in: Ekkehard 10, 1934, S. 60, 11, 1935, S. 145 f.;

- *eigene Archivstudien*

(Stadtarchive Bayreuth, Erlangen, Tübingen;

Ev. Kirchenbuchamt Bayreuth;

Univ.archive Erlangen, Greifswald. Tübingen).

### **Portraits**

Photogr. (1901/08) (Greifswald, Univ.archiv);

Ölgem. v. H. Lietzmann, 1927 (Univ. Tübingen).

### **Autor**

Martin Otto

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Sartorius, Carl Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 440-441 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---